



Abb. 43

Volksabstimmung zutage. Demokratische Gesinnung, gesundes Rechtsempfinden und ein ungebrochenes Selbstbewusstsein sind hier offenbar überdurchschnittlich stark ausgeprägt. Ein oft zu hörendes, selbstsicheres «Mier z Balzers» erweckt allerdings bei uns Unterländern einen leicht belehrenden Eindruck, etwa wie bei den Schwaben das bajuwarische «Mier san mier».

Um historische Grössen ranken sich manche mehr oder weniger schmeichelhafte Legenden. Darum könnte es als pietätlos empfunden werden, nun in einem Atemzug mit Weiberhelden, Haudegen und Revolutzern den Balzner Johann Baptist Büchel (1853-1927) zu nennen. Der Priester, Pädagoge, Dichter und Historiker – unbestritten eine der verdientesten Persönlichkeiten unseres Landes – gilt als eigentlicher Wegbereiter des Staatsgedankens. Angesichts der erst kürzlich gefeierten 200-jährigen Souveränität des Fürstentums Liechtenstein erscheinen seine damaligen Aktivitäten wie verspätetes Frühlingserwachen, nachdem sich das Staatsbewusstsein des Volkes während der ersten hundert souveränen Jahre nur begrenzt zu entwickeln vermochte. Johann Baptist Büchel und seine Verdienste werden 1967 mit einer von Heinrich Heusser entworfenen und gestochenen Briefmarke vorgestellt (Abb. 43). Die Gemeinde Balzers würdigt ihn mit einem sinnigen Monument am Zugang zur Pfarrkirche.

Uralte Zeitzeugen

In Balzers hat man bedeutende prähistorische Funde ausgegraben, die eine mehr oder weniger kontinuierliche Besiedlung seit mindestens 3000 v. Chr. nachweisen. Mit der Abbildung der bekannten Bronzefigur Mars von Gutenberg auf einer Briefmarke von Georg Malin wird 2001 des 100-jährigen Bestehens des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein gedacht (Abb. 44).

Zur Eröffnung des Liechtensteinischen Landesmuseums 1971 kommen zwei von Louis Jäger gestaltete Marken in Umlauf, die den Eber von Gutenberg (Abb. 45) – wie der Mars aus der späteren La-Tène-Zeit um



Abb. 44



Abb. 45